

Wie profitieren Mobilitätsprojekte von einem Mobilitätslabor? – Praxisbericht aus dem Projekt „Mobilitätsberatung Seestadt“

Florian Krückendorf

Mobilitätslabore fungieren als Bindeglied zwischen innovativen Ansätzen und Lösungen aus der Forschung und der Umsetzung in der stadtplanerischen Praxis (BMK o.J.). In aspern Seestadt ist eine der Kernaufgaben des Mobilitätslabors „aspern.mobil LAB“ die Unterstützung von Innovationsvorhaben, die einen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilitätskultur im Quartier leisten. Das Projekt „Mobilitätsberatung Seestadt“, das vor allem informatorische und bewusstseinsbildende Maßnahmen forciert, ist unter vielen weiteren Vorhaben ein wichtiger Pfeiler in aspern Seestadt, um diese nachhaltige Mobilitätskultur zu etablieren. Wie profitiert dieses Projekt nun spezifisch vom aspern.mobil LAB? Dieser Beitrag gibt umfassende Einblicke und Erfahrungswerte aus der Praxis in aspern Seestadt zu den vielseitigen Synergien zwischen Mobilitätslabor und angedocktem Projekt.

1 Mobilitätsberatung Seestadt – Hintergrund, Ziele und Aktionen

Die Seestadt ist ein junges, modernes Stadtentwicklungsgebiet mit einer hohen Anzahl an Neubürger:innen und Neuansiedlungen von Unternehmen. Der Umzug einer Person ebenso wie die Eröffnung einer neuen Betriebsstätte durch ein Unternehmen an einem anderen Ort stellt eine Umbruchphase dar, durch die sich ein Gelegenheitsfenster (sog. „window of opportunity“) zur Veränderung von (routiniertem) Verhalten ergibt (vgl. Lanzendorf & Tomfort 2010; Scheiner & Holz-Rau 2012; Klinger 2017; Schimohr et al. 2025). Vor dem Hintergrund dieser Vielzahl an Umbruchssituationen im privaten und betrieblichen Bereich werden in aspern Seestadt folgende Aspekte virulent:

- » Eine Vielzahl an Mobilitätsoptionen (ÖV, Carsharing, Bikesharing etc.) sowie eine faire Verteilung der Straßenräume auf alle Verkehrsträger fungiert als infrastrukturelle Basis, um multimodales Verkehrsverhalten zu ermöglichen: Der Alltag soll unabhängig von der Verfügbarkeit eines privaten

Kfz gestaltet werden können.

- » Kenntnisse über jene Mobilitätsangebote, das allgemeine Bewusstsein für die Auswirkungen des Mobilitätsverhaltens sowie das Wissen über Möglichkeiten der Verhaltenssteuerung im privaten und betrieblichen Alltag sind teilweise nicht vorhanden.

Genau an dieser Schnittstelle setzt die Mobilitätsberatung Seestadt an: Durch informatorische und bewusstseinsbildende Maßnahmen wird das Gelegenheitsfenster der Umbruchssituation genutzt und über die verschiedenen Möglichkeiten zur Umsetzung umweltverträglichen Mobilitätsverhaltens am Wohn- und Betriebsstandort aspern Seestadt informiert. Solche Maßnahmen stellen einen zentralen Baustein unter einer Vielzahl an Instrumenten des Mobilitätsmanagements dar (vgl. Schreiner & Nallinger 2021; Wappelhorst 2011). Die Effekte „harter“ regulativer, infrastruktureller oder finanzieller Maßnahmen können demnach mit komplementären Bewusstseinsbildungs- und Informationsangeboten, welche eher als „softe“ Maßnahmen einzustufen sind, im besten Falle verstärkt werden (vgl. Deffner et al. 2016).



Abbildung 1: Lastenrad-Probier-Aktion im Rahmen der Nachbarschaftswoche 2024

Quelle: Paula von Krosigk

In Einklang mit dem Mobilitätskonzept (vgl. Wien 3420 aspern Development AG o.J.) liegt in aspern Seestadt der Fokus bei der Gestaltung der öffentlichen Räume, der Verkehrsorganisation und dem Verkehrsmittelangebot auf aktiver Mobilität, dem öffentlichen Verkehr und Sharing. Die „Mobilitätsberatung Seestadt“ nutzt dabei verschiedene Methoden, Formate und Kanäle, um unter Bewohner:innen und Unternehmen ein Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu erzeugen und über die verschiedenen Mobilitätsangebote vor Ort zu informieren.

Neben einer Homepage mit Wegerechner, einem Social Media Auftritt (Infoposts, How-to's) und verschiedener Printprodukte (Mobilitätsinfo-Broschüre, Plakataktionen, Flyer) gibt es wöchentlich zu einer festen Zeit am Standort des aspern.mobil LAB eine offene Sprechstunde. Zudem wird über aktivierende Formate in Workshop-Settings (z.B. Lastenrad-Probier-Aktionen; s. Abbildung 1) und der Teilnahme an Veranstaltungen in aspern Seestadt aktiv auf die Bewohner:innen und Unternehmen zugegangen.

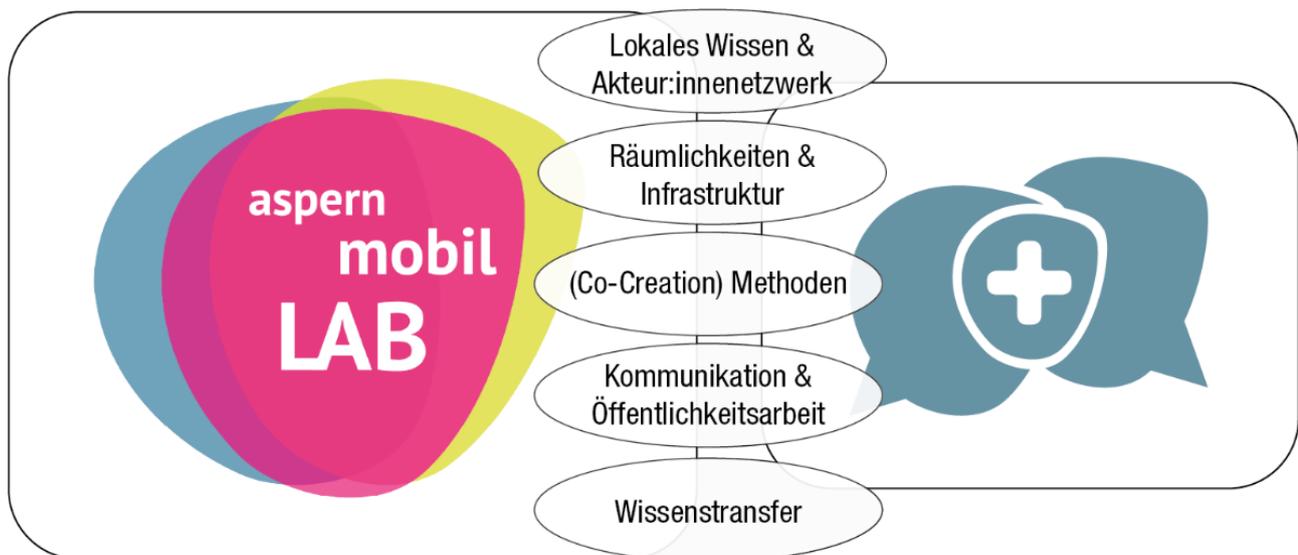


Abbildung 2: Verzahnung von aspern.mobil LAB und Mobilitätsberatung Seestadt

Quelle: eigene Darstellung

Damit das Projekt aus seinem Vollen schöpfen kann, nutzt es eine Vielzahl der (in)tangiblen Rahmenbedingungen und Infrastrukturen, die durch das aspern.mobil LAB zur Verfügung gestellt werden.

2 Mehrwert des aspern.mobil LAB für die Mobilitätsberatung Seestadt

Abbildung 2 zeigt schematisch wie aspern.mobil LAB und Mobilitätsberatung Seestadt operativ ineinandergreifen. In diesem Kapitel wird der durch das aspern.mobil LAB geschaffene Nutzen für die Mobilitätsberatung Seestadt entlang von fünf Punkten beschrieben.

Punkt 1 | Lokales Akteur:innennetzwerk und ortsspezifisches Wissen

Mobilitätslabore haben über die Zeit aufgebaute Kenntnisse über die lokale Mobilitätskultur sowie relevante Akteur:innen und Multiplikator:innen vor Ort. Dieses ortsspezifische, teils implizite Wissen können sie bereits in der Konzeptions- und Set-Up-Phase an weitere Vorhaben und Projekte weitergeben und den Kontaktaufbau zu entscheidenden Akteur:innen und Institutionen herstellen bzw. erleichtern. Zudem können im laufenden Betrieb aus dem Netzwerk aktuelle Themen und Belange rund um Mobilität mitgenommen und weitergegeben werden. Ebenso können die Ergebnisse eigener Vorhaben im Mobilitätslabor übermittelt und so die Inhalte im Projekt abgestimmt und angepasst werden. Durch die „Nähe“ zum Labor gibt es somit einen Informationsvorsprung, indem evidenzbasierte Informationen unmittelbar genutzt werden können.

In aspern Seestadt konnte das aspern.mobil LAB bereits seit der ersten Sondierungsphase im Jahr 2015 sukzessive ans lokale Stakeholder- und Akteur:innennetzwerk andocken und sich somit im Quartier etablieren und präsent werden. Die Mobilitätsberatung startete 2021 mit Fokus auf das Neubauquartier Am Seebogen und erweiterte ab 2023 ihre Arbeit auf den ganzen Stadtteil. Das über die Zeit angeeignete lokale Wissen und der enge Kontakt zu relevanten Akteur:innen vor Ort durch das aspern.mobil LAB ermöglichte der Mobilitätsberatung zum einen von Beginn und zum anderen auch laufend die relevanten Themen über eigene Formate ins Quartier zu tragen. Durch die Ergebnisse des Mobilitätspanels können auf Basis evidenzbasierter Fakten relevante Bedarfe für die Arbeit der Mobilitätsberatung identifiziert werden. Darüber hinaus kann die Mobilitätsberatung Seestadt über eine eigene Fragebatterie im Mobilitätspanel des aspern.mobil LAB spezifische Wissenslücken schließen und Daten für Evaluations- und Monitoringtätigkeiten nutzen.

Punkt 2 | Bereitstellung von physischer und technischer Infrastruktur

Mobilitätslabore sind meist standortgebundene Einrichtungen, die somit vor Ort im Quartier Büroräume besitzen bzw. anmieten. Diese Räumlichkeiten sind mit technischen Geräten und anderen Materialien für den Büro- und Arbeitsalltag des Mobilitätslabors ausgestattet. Somit besteht die Möglichkeit, dass angedockte Projekte und Vorhaben die vorhandene physische und technische Infrastruktur des Mobilitätslabors für ihre Arbeit mitnutzen können. Dadurch können diese Ressourcen effizient genutzt werden und es müssen keine parallelen Infrastrukturen geschaffen werden. Ebenso entsteht eine erweiterte Kümmer:innenstruktur für die Räume und Geräte, da die angekoppelten Projekte Ownership entwickeln.

Die Mobilitätsberatung Seestadt kann den Raum des aspern.mobil LABs mitnutzen, um die wöchentlich stattfindende offene Sprechstunde abzuhalten. Hier haben Bewohner:innen die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch ihre individuellen Fragen und Anliegen mit Expert:innen der Mobilitätsberatung zu besprechen. Gleichzeitig ergibt sich daraus für die Mobilitätsberatung Seestadt eine Sichtbarkeit im Quartier. Zudem kann das aspern.mobil LAB während seiner Öffnungszeiten weitere für die Mobilitätsberatung relevante Belange von Besucher:innen mitnehmen, direkt lösen oder intern kommunizieren. Somit werden die Kontaktmöglichkeiten durch erweiterte Öffnungszeiten verbreitert. Die Mobilitätsberatung Seestadt profitiert letztlich auch von weiterem LAB-Material, das bei Verteilaktionen von Printprodukten oder der Durchführung von Workshops mitverwendet kann (z.B. Lastenrad).

Punkt 3 | (Co-Creation) Methoden

Im Mobilitätslabor ausgearbeitete Methoden (z.B. Mobilitätspanel, Aktivierung von Bewohner:innen und Beschäftigten) dienen als Blaupause, die von unterstützten Projekten für ihre Vorhaben genutzt werden können. Demnach wird ein methodisches Setting und Grundgerüst zur Aktivierung von Personen für Mobilitätsthemen geschaffen, auf das angedockte Projekte zurückgreifen können.

Bei der bereits erwähnten Einbindung der Fragebatterie (Punkt 1) in das Mobilitätspanel des aspern.mobil LAB profitiert die Mobilitätsberatung Seestadt dadurch, dass hier für die Erhebung keine gesonderte Aktivierung, Bewerbung und Inzcentivierung zur Teilnahme notwendig ist. Zudem können beide Projekte im Rahmen von Workshops oder Veranstaltungen in aspern Seestadt durch den ähnlichen inhaltlichen Fokus gemeinsam auftreten und dabei Kontaktaufbau, Bewerbung, inhaltliche Konzeption und Durchführung sowie Nachbearbeitung gemeinsam bewerkstelligen. Dabei verfügt das aspern.mobil LAB mit der „Forschungsmatte“ über ein methodisches Tool (s. Abbildung 3), um bei jenen Veranstaltungen und Work-



Abbildung 3: Forschungsmatte

Quelle: aspern.mobil LAB

shops mit Personen ins Gespräch zu kommen, räumliches Bewusstsein für Erreichbarkeiten in der Wohnumgebung zu schaffen und somit für das Thema Mobilität zu begeistern. Die Einbindung funktioniert dabei ebenso in die andere Richtung. Auch die Mobilitätsberatung Seestadt nimmt das aspern.mobil LAB bei geeigneten Formaten mit.

Punkt 4 | Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Vernetzungstätigkeiten mit den Akteur:innen und der Bewohner:innenschaft vor Ort voranzutreiben, haben Mobilitätslabore laufende Formate für die interne und externe Kommunikation von Projektvorhaben. Darunter fallen einerseits Tätigkeiten des Projektmanagements oder der regelmäßige Austausch mit Auftraggeber:innen als auch der öffentliche Auftritt, der zum Beispiel digital über Online-Kanäle (Homepage, Social Media) als auch analog im Stadtteil mithilfe von Logos oder Plakataktionen erfolgt. Auch hier können Aktionen und Vorhaben verschiedener weiterer Projekte gebündelt werden. Das aspern.mobil LAB und die Mobilitätsberatung Seestadt haben dabei bewusst auf einen gemeinsamen Außenauftritt gesetzt. Die Social Media Kanäle des aspern.mobil LAB können von der Mobilitätsberatung Seestadt mitgenutzt und eigene Postings, z.B. zur Bewerbung eines Workshops oder zur Bereitstellung von Informationen über ein Mobilitätsangebot, veröffentlicht werden. Ebenso nutzt die Mobilitätsberatung Seestadt auch bei Plakataktionen das Logo des aspern.mobil LAB mit und profitiert somit von der Bekanntheit im Stadtteil bzw. der Dachmarke des Mobilitätslabors. Zudem konnte sich die Mobilitätsberatung bei

den regelmäßigen Jour Fixes zwischen aspern.mobil LAB und Auftraggeberin (Wien 3420 aspern development AG) andocken, wodurch auch in der internen Projektkommunikation eine Effizienzbündelung geschaffen werden konnte.

Punkt 5 | Wissenstransfer

Aufgabe eines Mobilitätslabors ist es, skalierbare Lösungen für die verkehrsplanerische Praxis zu entwickeln. Die Weitergabe von Wissen und die Übertragbarkeit der Ergebnisse aus der Laborarbeit im lokalen Kontext aber auch auf mögliche andere stadträumliche Gebiete sind die Hauptversprechen des Konzepts. Durch die enge Verzahnung können die Ergebnisse und das gewonnene Wissen aus angedockten Projekten in die Disseminationslogik des Labors integriert werden.

Einerseits werden Ergebnisse und Learnings aus der Mobilitätsberatung Seestadt durch das aspern.mobil LAB bei Präsentationen, Workshops und Exkursionen (v.a. bei Vor-Ort Exkursionen im Stadtteil mit (inter-)nationalen Gästen und Fachpublikum) gestreut, andererseits teilt die Mobilitätsberatung Seestadt auch ihre Erfahrungen selbst im Rahmen von Expert:innenworkshops oder -interviews für planerische Vorhaben oder wissenschaftliche Projekte.

3 Wechselseitige Synergien

Wie bereits teilweise aufgezeigt wurde, sind die positiven Wirkungen zwischen Mobilitätslabor und angedocktem Projekt nicht nur einseitig. Allgemein entstehen durch die regelmäßige Zusammenarbeit wechselseitige Synergien, von denen auch das Mobilitätslabor profitiert.

Durch das gemeinsame Communitybuilding (Rekrutierung für Mobilitätspanel, Workshops mit Bewohner:innen, Teilnahmen an Veranstaltungen etc.) und dem komplementären Wissensaufbau (Ergebnisse Mobilitätspanel, Inhalte von Beratungsgesprächen etc.)

in aspern Seestadt entsteht ein kollektiver Anschlag zu einer nachhaltigen lokalen Mobilitätskultur. Letztlich zeigt sich eine allgemeine Effizienzbündelung in dem Aufbau einer Infrastruktur (physisch, kooperativ, kommunikativ), die von mehreren Projekten und Vorhaben genutzt wird. Dazu zählen neben der permanenten Instandhaltung und „Kümmer“-Aufgaben auch das gegenseitige Mitnehmen von Ergebnissen, Interessen und Fragen bei Veranstaltungen, Workshops und internen Projektmeetings.

Literatur

- BMK** (o.J.): Die österreichischen Mobilitätslabore: Mobilitätswende? Gehen wir sie an!. URL: <https://fti-mobilitaetswende.at/de/artikel/mobilitaetslabore/> (zuletzt aufgerufen am 22.08.2024).
- Götz, K.; Deffner, J.; Klinger, T.** (2016): Mobilitätsstile und Mobilitätskulturen – Erklärungspotentiale, Rezeption und Kritik. In: Schwedes, O.; Canzler, W.; Knie, A. (Hrsg.): Handbuch Verkehrspolitik. Wiesbaden: Springer VS, S. 781-804.
- Klinger, T.** (2017): Städtische Mobilitätskulturen und Wohnumzüge. Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung 34. Wiesbaden: Springer VS.
- Lanzendorf, M.; Tomfort, D.** (2010): Mobilitätsbiografien und Schlüsselereignisse. Wie Mobilitätsmanagement zu einer nachhaltigeren Mobilität beitragen kann. Forschung Frankfurt 3/2010, 61-64.
- Scheiner, J.; Holz-Rau, C.** (2013): Changes in travel mode use after residential relocation: a contribution to mobility biographies. Transportation 40, 431–458, <https://doi.org/10.1007/s11116-012-9417-6>.
- Schimohr, K.; Heinen, E.; Næss, P.; Scheiner, J.** (2025): Changes in mode use after residential relocation: Attitudes and the built environment. Transportation Research Part D: Transport and Environment 139, 104556, <https://doi.org/10.1016/j.trd.2024.104556>.
- Schreiner, M.; Nallinger S.** (2021): Multimodales Dialogmarketing für Neubürgerinnen und Neubürger. In: Becker, T.; Brees, V.; Deuster, J.; Francke, A.; Mietzsch, O.; Nobis, C.; Saary, K.; Schwedes, O. (Hrsg.): Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, 3.4.19.4.
- Wappelhorst, S.** (2011): Mobilitätsmanagement in Metropolregionen. Förderung umweltverträglicher Verkehrsmittel zur Reduzierung des regionalen Verkehrswachstums durch Mobilitätsmarketing für Neubürger am Beispiel der Metropolregion München. Dissertation. Neubiberg: Universität der Bundeswehr München.
- Wien 3420 aspern Development AG** (o.J.): Mobilität. URL: https://www.aspern-seestadt.at/wirtschaftsstandort/planung__wirklichkeit/mobilitaet (zuletzt aufgerufen am 12.02.2025).